

## Die Studie

# Rückengesundheit der Schweizer Reitpferdepopulation

Michael Weishaupt, Selma Latif, Marie Dittmann

Immer häufiger werden Pferde wegen unspezifischen Symptomen wie Leistungsschwäche, Rittigkeitsproblemen oder Verhaltensauffälligkeiten Tierärzten oder Manualtherapeuten vorgestellt. Oft sind diese Probleme mit Erkrankungen des Rückens vergesellschaftet. Bei der diagnostischen Aufarbeitung dieser Patienten wird schnell klar, dass neben der klinischen Untersuchung, die sorgfältige Beurteilung aller wichtigen Einflussfaktoren wie Sattel, Reiter oder Reitweise zentral ist, um für das Pferd nachhaltig Besserung zu schaffen und das Problem für den Pferdebesitzer kosteneffizient zu lösen.

Der Bewegungsapparat des Pferdes ist so gebaut, dass er einerseits Bewegung zwischen und innerhalb von Körperabschnitten zulässt und andererseits die vertikalen (gravitationsbedingten) Kräfte abfangen kann und die enormen Schubkräfte aus der Nachhand auf den Rumpf überträgt. Aus Sicht der Biomechanik bedeutet dies einen Kompromiss zwischen Beweglichkeit und Stabilität. Diese biomechanischen Voraussetzungen kann der Bewegungsapparat nur in einer korrekten Körperhaltung im Bereich des Rumpfes und in dessen Verbindung zur Vor- und Nachhand erfüllen. Die korrekte Körperhaltung wiederum, gepaart mit der nötigen Rumpfstabilität hängen massgeblich von Muskelkraft und funktionell abgestimmten Muskelaktivierungsmustern ab.

Die multifaktoriellen Ursachen von Rückenschmerzen bei Reit- und Sportpferden und ihre Zusammenhänge sind mangelhaft erforscht und deshalb schlecht verstanden. Mit diesem Hintergrund wurde diese Studie initiiert. Das Ziel der Studie war es, die Häufigkeit und Art von Rückenerkrankungen bei Reit- und Sportpferden zu untersuchen und die vermuteten Zusammenhänge von Rückenschmerzen und den intervenierenden Variablen wie Sattel oder Reiter zu verstehen.

## Untersuchungen

Die Studienteilnehmer wurden über eine Ausschreibung im SVPS-Bulletin und in Pferdezeitschriften rekrutiert. Weiter wurden alle in AGATE registrierten Pferdebetriebe über das Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen angeschrieben.

Ohne den genauen Inhalt der Studie zu kennen haben sich 420 Reiter registriert. Um an der Studie teilnehmen zu können, mussten Pferd und Reiter die folgenden Bedingungen erfüllen:

- a) Die Person musste das Pferd mindestens während zwei Drittel der gerittenen Zeit reiten
- b) Die Person musste mindestens 18 Jahre alt sein und durfte an keinen akuten Krankheiten, Verletzungen oder sonstigen Beschwerden, die Ihre normale reiterliche Leistungsfähigkeit einschränken würde leiden
- c) Das Pferd musste angeritten sein und mindestens zwei Stunden pro Woche geritten werden
- d) Das Pferd musste zwischen fünf (Jahrgang 2012) und 18 Jahre (Jahrgang 1999) alt sein und durfte nicht unter akuten oder chronischen Krankheiten oder sonstigen Beschwerden leiden, welche die von der ReiterIn vorgesehene Nutzung einschränkte
- e) Pferd und Reiter übten eine oder mehrere der nachfolgenden Disziplinen aus: Freizeitreiten, Dressur, Springen, Vielseitigkeit, Distanzsport, Gangprüfungen oder Westernreiten

Von diesen 420 haben 340 (80.9%) nach detaillierter Information über Thema und Ziel der Studie eine Einverständniserklärung eingereicht. Von diesen 340 wurden 248 Pferd-Reiter Paare an 31 Untersuchungstagen und auf 9 verschiedenen Reitanlagen untersucht.

10 Tage vor dem Untersuchungstermin erhielten alle Teilnehmer einen Online-Umfragebogen mit über 100 Fragen zu Haltung, Nutzung und Training, Sattel-Management, Gesundheit von Pferd und Reiter, den sie vor Antritt der Untersuchung auszufüllen hatten.

Am Untersuchungstag wurden alle Pferde einer orthopädischen und chiropraktischen Untersuchung unterzogen, die Druckempfindlichkeit des Pferderückens wurde mittels Algometrie quantifiziert, und der Sattel manuell beurteilt. Zeitlich gleichzeitig wurden die ReiterInnen von einer PhysiotherapeutIn auf Kraft, Beweglichkeit, Rumpfstabilität, Ausdauer und vieles mehr untersucht. Im Anschluss an diese Untersuchungen absolvierte das Pferd-Reiter Paar einen Reittest in den 3 Grundgangarten, während welchem eine Bewegungsanalyse von Pferd und Reiter und eine Satteldruckmessung zur Beurteilung der Sattelpassform gemacht wurden. Der Ritt wurde auf Video aufgezeichnet und nach dem Untersuchungstag von 2 Dressurrichtern beurteilt und benotet.

Im Anschluss an den ersten Studientag wurden 71 der Pferde für eine detailliertere Untersuchung an das Tierspital Zürich aufgeboten. Dort wurden Röntgenuntersuchungen der Hals-, Brust- und Lendenwirbelsäule, und Ultraschalluntersuchungen von den Iliosakralgelenken, dem lumbosakralen Übergang und den Fazettengelenken der Hals-, Brust- und Lendenwirbelsäule gemacht. Zudem wurde bei diesen Pferden eine Ganganalyse auf dem Laufband gemacht.

## Allgemeine Resultate

Das Durchschnittsalter der Pferde war 10 Jahre (Bereich 5-18 Jahren) und der ReiterInnen 37 Jahren (Bereich 18-72 Jahren) davon waren 93% Frauen. 59% der Pferde waren Wallache, 38% Stuten und 4 % Hengste. Hinsichtlich Rasse waren die Warmblüter mit 64% am häufigsten vertreten. Die Sportdisziplinen teilten sich auf in: 28% Freizeitreiten, 26% Springen, 27% Dressur, 8% Vielseitigkeit, 3% Endurance, 6% Western und <1% Gangprüfungen. 96% der ReiterInnen besaßen eine SVPS Bescheinigung, 54% verstanden sich als ambitionierte SportreiterInnen.

Im Durchschnitt hatten die ReiterInnen eine Reiterfahrung von 25 Jahren (Bereich 4-62) und verbrachten 8 Stunden pro Woche im Sattel (Bereich 1-30).

### Haltung:

- 27% der Pferde werden in Einzelboxen (ohne Auslaufbereich) gehalten
- 63.2% der in Boxen gehaltenen Pferde resp. 45% aller teilnehmenden Pferde haben einen Paddock zur Verfügung.
- Nur 2.4% der Pferde haben keinen Weidegang zur Verfügung; im Winter haben 43.1% keinen Zugang zur Weide.

### Nutzung:

- 34.2% der Pferde wurden mit 3-jährig oder jünger angeritten.
- 6.9% der Pferde werden täglich, 31% werden 6 mal pro Woche geritten.
- 46.8% der ReiterInnen verfolgen mit ihrem Pferd sportliche Ziele.
- 7.7% der ReiterInnen nehmen nie oder nur 1-5 mal pro Jahr Reitunterricht. 73% versuchen ihr Wissen mit regelmässigen Fort- und Weiterbildungen zu verbessern.
- Die Reitinstruktoren haben den grössten Einfluss auf die praktische und theoretische Reitkompetenz. An zweiter Stelle werden Bücher für die theoretische Weiterbildung herangezogen und für das Praktische die eigene Intuition/das eigene Gefühl.
- Auf einer Skala von 1-10 schätzten die ReiterInnen ihre Kompetenz im Schnitt bei 6.4 ein, also überdurchschnittlich gut. Lediglich 20.6% der Probanden schätzten sich unterdurchschnittlich ein (Note 5 und weniger).

### Ausrüstung & Beschlag:

- 49.6% der Probanden lassen den Sattel ihres Pferdes nicht regelmässig überprüfen.
- 9.7% geben an, dass ihr Sattel rutscht.
- 41.1% der Probanden verwenden immer oder oft beim Reiten Sporen.
- 18.5% der Pferde waren zum Zeitpunkt der Untersuchung barhuf (davon wurden über 2/3 mit Hufschuhen geritten).
- Von den beschlagenen Pferden wurden 51.6% alle 7-8 Wochen beschlagen; 18.5% hatten längere Beschlagperioden.

### Gesundheit:

- Bei 31.9% der Pferde wurde bereits eine Erkrankung des Bewegungsapparates diagnostiziert.
- 22.2% der Pferde zeigten manchmal Lahmheiten oder Unregelmässigkeiten.
- 62.5% der Pferde wurde in den letzten 6 Monaten von einem manuellen Therapeuten behandelt.
- 30.6% der Probanden gaben an, dass der Rücken ihres Pferdes mässig bis wenig bemuskelt sei.
- 12.1% der Pferde litten an nicht-orthopädischen Problemen (v.a. Gastritis, Chronische Bronchitis, Sommerekzem).

Ausführungen zu den spezifischen Themen „Klinische Rückenschmerzen“, „Radiologische und ultrasonographische Befunde an der Wirbelsäule von Reit- und Sportpferden“, „Sattelpassform“, „Lateralität“, „Riding Soundness – subklinische Lahmheiten“ und „Reitergeschick“ werden in den nachfolgenden Vorträgen zusammenfasst.